

**Offener Brief von 92 Organisationen,
u.a. Attac Deutschland, Attac Österreich, Attac Spanien,
Attac Frankreich, Attac Irland, Attac Wallonie Bruxelles**

an Präsidentin von der Leyen, Vize-Präsidenten Dombrovskis und Timmermans

**Europäische Kommission:
Kündigen Sie den Vertrag mit BlackRock!**

Brüssel, 29. April 2020

Wir, die 92 Unterzeichnenden, schreiben Ihnen, um Sie aufzufordern, den kürzlich geschlossenen Vertrag mit BlackRock Investment-Management (UK) zu kündigen. Dieses Unternehmen wurde ausgewählt, um die Kommission bei der Aufnahme von Environmental-, Social- und Governance-Risiken in die EU-Bankenvorschriften und -Aufsicht zu beraten und diese so genannten ESG-Ziele in die Strategien von Bank- und Anlagegeschäften einzufügen. Wir glauben, dass die Auswahl von BlackRock eine äußerst schädliche Botschaft aussendet, eine, welche die Glaubwürdigkeit und Reputation des Europäischen Green Deal der Kommission und eine nachhaltige Finanzpolitik untergraben, bevor sie überhaupt richtig begonnen haben.

BlackRock hat in diesem Bereich zahlreiche persönliche Interessen und ist deshalb nicht in der Lage, irgendetwas glaubwürdigen, neutralen Rat zu geben. Wir glauben, dass der Zugang zu Informationen, die das Investment-Management-Unternehmen durch diese Ausschreibung erhalten würde und die „Beratung“, die es geben würde, ein extrem hohes Risiko birgt, wichtige und dringend benötigte nachhaltige Bankmaßnahmen in der EU frühzeitig entgleisen zu lassen.

Wie Sie wissen, ist die Frage der Finanzen entscheidend um den Klimawandel zu bekämpfen. Ihre Kommission schätzt, dass **260 Milliarden Euro pro Jahr** benötigt werden, um die ehrgeizigen Ziele des Europäischen Green Deal umzusetzen. Um dabei erfolgreich zu sein, ist es entscheidend, dass die EU sowohl schmutzige Kredite als auch Investitionen verhindert, die den Klimawandel verschärfen; stattdessen soll sie Aktivitäten unterstützen, die der Finanzierung einer nachhaltigen Wirtschaft dienen. Beide Punkte werden im Europäischen Green Deal thematisiert.

Um hier entscheidend voranzukommen, ist das Einholen von Ratschlägen ein logischer nächster Schritt. BlackRock als Berater auszuwählen ist jedoch ein schwerer Fehler – die Position des Unternehmens ist stark voreingenommen, es hat null Glaubwürdigkeit und, wie die Erfahrung zeigt, ein Interesse, genau die ESG-Regeln zu schwächen, zu denen es beraten soll.

Zum Beispiel

- **Anti-Taxonomie-Lobby:** Die Kommissions-Ausschreibung verlangt ausdrücklich, dass der Berater "Die laufenden Arbeiten der Kommission im Bereich der nachhaltigen Finanzierung, insbesondere das [...] Klassifikations-System - oder Taxonomie berücksichtigt." BlackRock hat eine lange Geschichte der Lobby-Arbeit gegen eben diese EU-Taxonomie, so enthüllt in seiner eigenen Position vom Januar 2020 und in den Lobby-Positionen von Verbänden, wo es ein Mitglied ist, wie die globale Bankenlobby Institute of International Finance (IIF), die Vereinigung für die Finanzmärkte in Europa (AFME) und die Vereinigung Europäischer Fonds und Vermögensverwalter (EFAMA). In der Tat unterstützte BlackRock öffentlich die Position des IIF, das sich dem Taxonomie-Ansatz der EU widersetzte, und plädierte für einen sehr abweichenden Ansatz, der, zufälligerweise BlackRocks eigener Taxonomie ähnelte.
- **Richter und Sachverständiger:** Laut Ausschreibung der Kommission sollte BlackRock auch die Arbeit von 12 verschiedenen Organisationen berücksichtigen, die sich mit nachhaltiger Finanzierung befassen. Allerdings kann das Investitions-Management-Unternehmen in dieser Aufgabe wieder einmal nicht neutral sein. Es ist Mitglied von zwei dieser Organisationen - der Task Force des Rates für Finanzstabilität für klimabezogene Finanzinformationen (TCFD) und der Arbeitsgruppe Nachhaltige Finanzwirtschaft (SFWG) der IIF. Darüber hinaus ist das Unternehmen auch beteiligt an der Lobby-Arbeit mit anderen Organisationen wie dem Netz der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden für die Ökologisierung des Finanzsystems.
- **Die Stimme der Banken:** IIF (Institute of International Finance) und der Europäische Bankenverband (engl. Abk. EBF) haben bereits eine eigene Überprüfung der Ansätze von 70 globalen Banken für das Klima-Risiko-Management durchgeführt und offengelegt (im Januar 2020), eine Aufgabe, die einer Anforderung der Ausschreibung der Kommission ähnelt. Das IIF hat sich auch dafür eingesetzt, den Ansatz der Kommission zu beeinflussen und hat im September 2019 versucht, die Kommission davon zu

überzeugen, die Verwendung ihrer eigenen Taxonomie für die Regulierungs- und Aufsichtsarbeit in der EU hinauszuzögern. Diese Initiative, die BlackRock mitunterschrieben hat, hatte das Ziel, zeitnahe und ehrgeizige ESG-Vorschriften zu untergraben.

Uns ist bewusst, daß die Kommission Rat im Bankwesen einholt, und dass BlackRock selbst nicht eine Bank ist. Daher könnte argumentiert werden, dass das Unternehmen an diesen Fragen gar nicht beteiligt ist. Allerdings kann dieses Argument angesichts der zahlreichen gravierenden Interessenkonflikte für BlackRock einfach nicht aufrechterhalten werden, wie wir in den folgenden Beispielen veranschaulichen:

- **BlackRock ist Hauptaktionär der meisten europäischen Großbanken**, darunter Santander, Deutsche Bank, BNP Paribas, ING und CréditAgricole, die alle stark in Projekte für fossile Brennstoffe und entsprechende Unternehmen investieren.
- **BlackRock hält auch eine große Beteiligung an vielen globalen Banken**, darunter einen 6,77 Prozent-Anteil an JP Morgan Chase, einer Bank, die für die Finanzierung fossiler Brennstoffe bekannt ist.
- **BlackRock ist ein Vermögensverwalter und hält einen Hauptanteil an Kohle- (87,3 Mrd. US-Dollar) Öl- und Gasunternehmen**, wie Total (6,3%), RWE (7%) und Shell (6,5%). Als Vermögensverwalter ist es offensichtlich sein Hauptzweck, eine beträchtliche Rendite für seine Investitionen zu sichern.

Alle diese Beispiele zeigen, dass BlackRock einen ernsthaften und greifbaren Interessenkonflikt in den Bereichen der ESG-Verordnung hat. Dies untergräbt eindeutig die Glaubwürdigkeit des Unternehmens als neutraler Berater und disqualifiziert es, die Europäische Kommission in den fraglichen Bereichen zu beraten.

Abschließend möchten wir eine allgemeinere Besorgnis zum Ausdruck bringen. Wir hoffen, dass dieser Fall kein Hinweis auf den von der Kommission beabsichtigten Ansatz für ihre künftigen Initiativen zum Klimawandel und zur Finanzierung ist.

Die Kommission hat "alle Interessenträger" aufgefordert, sich an der Ausarbeitung des Plans zur Umsetzung eines Europäischen Green Deal zu beteiligen. Und doch scheint eine solche Aufforderung auffallend im Widerspruch zu der Art von einseitiger Herangehensweise an externe Beratung zu stehen, die die Bestellung von BlackRock als Berater zeigt. Die Ausschreibung der Kommission fordert BlackRock auch nicht auf, die Zivilgesellschaft zu konsultieren, sondern nur die Vertreter des Finanzsektors und deren Experten, obwohl der Bankensektor entscheidende Auswirkungen auf die Gesellschaften und Volkswirtschaften der EU hat, und in der Tat die Zukunft des Planeten.

Die Kommission verfügt über eine Geschichte umfangreicher Konsultationen mit dem Finanzsektor, wenn es um die Vorbereitung neuer Gesetzesvorschläge geht, die ihn regeln würden. Wir sehen mehrere Anzeichen dafür, dass sich diese Tradition bei der entscheidenden Arbeit der EU zur Vorbereitung der nächsten Schritte im Bereich der nachhaltigen Finanzierung nicht ändert. Wenn das so wäre, würde die Kommission das Risiko eingehen, dass Finanzunternehmen, die ein begründetes Interesse an Öl, Gas und Kohle, haben, wieder übermäßigen Einfluss ausüben können. Dies würde jede Strategie zur Abwendung des katastrophalen Klimawandels in Gefahr bringen; Strategien, wie sie von den Menschen in der EU gefordert werden.

Wir fordern, dass

1. der Vertrag mit BlackRock Investment Management (UK) gekündigt wird - basierend auf den EG-Ausschreibungsregeln für Interessenkonflikte,
2. dass alle (Entwürfe) Berichte eines künftigen erfolgreichen Bieters öffentlich zugänglich gemacht werden, damit die Zivilgesellschaft und andere nicht finanzielle soziale und ökologische Interessierte sie betrachten und kommentieren können, bevor sie zu Ende gebracht werden,
3. dass die Kommission prüft, wie sie eine unangemessene Beeinflussung ihrer Entscheidungen, durch die fossile Energiewirtschaft und ihre Finanziers verhindern kann und wie die Stimme der Zivilgesellschaft hörbar gemacht werden kann, einschließlich durch Überarbeitung der Verfahren und des Konzepts für externe Beratung und Konsultation.

Wir hoffen auf ein klares Zeichen der Kommission, dass der Finanzsektor nicht unzulässigen Einfluss nehmen kann auf die Integration von ESG-Kriterien in Risikobewertungen und Anlagestrategien von Finanzunternehmen in der EU. Die Kündigung des Vertrages mit BlackRock wäre dazu ein geeigneter erster Schritt. Wir hoffen aufrichtig, dass Sie die oben genannten Punkte betrachten und antworten werden.

Unterzeichnende und Text auf Englisch:

<https://www.changefinance.org/wp-content/uploads/2020/04/BlackRock-Open-Letter.pdf>

Weitere Aktionen:

<https://www.changefinance.org/take-action/blackrock/>

Übersetzung: Sabine Gondro, Redaktion von Sand im Getriebe

In ‚[Sand im Getriebe](#)‘ Nr. 137 erschienen

Blackrock

- Ein Gewinner der geplanten Rentenreform in Frankreich: BlackRock, [SiG 135](#)
- Die Profite multinationaler Konzerne (BlackRock; Bill Gates u.a.) in der [SiG-SN 2](#)